

LER-Ausschuss-Sitzung vom 28.02.2009 im BSZ für Gesundheit und Soziales (Dresden)

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im sächsischen Schulsystem

Beginn: 9:00
Ende: 16:00

TOP 1 Begrüßung
Gisela Grüneisen, Vorsitzende des Landeselternrates
Eleonore Werner, stellv. Schulleiterin des BSZ

TOP 2 Was kann die externe Evaluation leisten, was nicht? - Diskussion
Dr. Erik Koch, Referatsleiter 41 im Sächsischen Bildungsinstitut (SBI)
Vortrag: www.ler-sachsen.de/38.0.html

Qualitätssicherung: <http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/88.htm>

Handreichungen: Zielvereinbarung im Sächsischen Schulsystem

http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/download/download_smk/hr_zielvereinbarung_2.pdf

Wie werden Schulen durch das SBI evaluiert?

- unabhängig von der Schulaufsicht
- ca. 3 Tage vor Ort anwesend
- schützende Bewertung der schulischen Prozesse, nie anklagende Bewertung
- keine Bewertung von Einzelmeinungen und Einzelleistungen
- keine Bewertung der Bedingungen (Schulumfeld ...)
- Stand der Ergebnisse werden festgestellt, keine Ursachenklärung
- Entwicklungspotenziale werden aufgezeigt
- Nach 5 Jahren sollen alle Schulen evaluiert sein
- Alle Infos und Handreichungen: <http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/3394.htm>

Interne Evaluation an Schulen (Infos und Handreichung):

<http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/4123.htm>

Externe Evaluation an Schulen: <http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/3381.htm>

Kriterienbeschreibung zur Bewertung schulischer Qualität (Handreichung):

http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/download/download_sbi/beschreibung_qualitaetskriterien.pdf

Frau Grüneisen erhob durch Umfrage im Plenum, dass bisher erst neun der anwesenden ca. 60 Elternvertreter an ihrer Schule ein Schulbesuchsverfahren erlebt haben.

Diskussion mit Dr. Koch

Frage: Wohin wird die Auswertung geschickt?

Antwort: 3 Exemplare an den Schulleiter, der eines an die SBA gibt

Frage: Wird z.B. nach einem Jahr kontrolliert, ob der Prozess voran gekommen ist?

Antwort: Es ist geplant, gemeinsam mit der SBA auf die Zielvereinbarungen zu schauen.
Eine Wirksamkeitsuntersuchung soll flächendeckend gestartet werden.

Frage: Schulen lassen sich nicht „in die Karten sehen“, können Eltern die Ergebnisse erhalten?

Antwort: Eltern haben das Recht auf Einsicht, müssen es ggf. vehement einfordern.

Frage: Kann ein Schulbesuchsverfahren angefordert werden?

Antwort: Nein, alle Schulen werden nach einer Zufallsauswahl ermittelt und besucht.

Frage: Können Eltern am Unterricht hospitieren?

Antwort: Die Schule entscheidet selbst, ob Eltern hospitieren dürfen.
Übrigens werden Eltern und Schüler nicht zur Unterrichtsqualität innerhalb des Schulbesuchsverfahrens befragt.

Frage: Bekommen Schulen eine Art „Qualisiegel“, wenn sie eine gute Qualität bescheinigt bekommen?

Antwort: Die Philosophie, die hinter der sächsischen Evaluation steht, ist die, dass die Schulen zur Qualitätsentwicklung gebracht werden sollen. Wie schafft man das am besten? Sachsen will motivieren, räumt dafür Zeit ein. Rankings sind psychologisch gesehen nicht motivierend. Nach dem Schulbesuchsverfahren gibt es kein Gesamturteil.

Frage: Welches Personal führt die Schulbesuche durch?

Antwort:

- ausschließlich Lehrkräfte mit mindestens 5 Jahren Unterrichtserfahrung
- die Auswahl der Evaluatoren erfolgt über ein Bewerbungs- und Auswahlverfahren (AC= ...)
- nach intensiver Schulung!
- nach allgemein didaktischen Grundsätzen, also können auch Mathelehrer in Deutschunterricht gehen

Frage: Wie werden die Schulen auf den Umgang mit den Ergebnissen vorbereitet?

Antwort: Die Evaluatoren melden zurück, dass sie zum Teil starke Unruhe an den Schulen hinterlassen und dass Lehrer/Kollegien beginnen, sich mit Qualität auseinander zu setzen.

Es ist geplant, alle Ergebnisse – ohne Namen – zu veröffentlichen, damit die Schulen ihr eigenes Ergebnis einordnen können.

Frage: Wie geht das SMK mit den Ergebnissen um (Dienstsanweisungen)?

Antwort: Eine Gelingensbedingung ist die Diskussion mit der Schulaufsicht, das SMK hat die Steuerungsfunktion. Berichte sollen veröffentlicht werden.

Frage: Warum sind Förderschulen (FÖS) nicht im Schulbesuchsprogramm enthalten?

Antwort: Ab diesem Jahr sind FÖS im Regelverfahren enthalten! Erst die FÖS-G (G=geistige Behinderung) aus pragmatischen Gründen - dann folgen die anderen.

Frage: Wie geht es nach den 5 Jahren Evaluierung weiter?

Antwort: An die externe Evaluation durch das SBI schließt sich die interne Evaluation an. Die ist ja hier nicht gemeint. Ein 2. Zyklus ist geplant, muss aber nicht sein, es könnte auch andere Formen geben. Erst einmal wird es nach dem Ende des ersten 5-Jahres-Zyklus und dem Besuch aller Schulen eine Bestandsaufnahme und Auswertung geben.

Frage: Eine Rückmeldung der Evaluatoren an die Schulen, an die Beteiligten wäre wünschenswert! Der Bericht allein reicht nicht, er ist für Eltern zu kompliziert geschrieben. Das Aufzeigen konkreter Maßnahmen wird gewünscht: Was können Lehrer und Eltern machen, damit es an der Schule eine höhere Qualität gibt?

Antwort: Die Evaluatoren sind geschult worden, sich sehr neutral zu verhalten (obwohl sie gern mehr sagen würden!).

Es stimmt, der Bericht enthält viel Text, ist aber mit Farbe aufbereitet. Man muss doch nicht alles lesen, nur was interessiert. Er könnte im Elternrat aufgearbeitet werden.

Es ist Aufgabe des SMK im Rahmen der Schulentwicklung die Schulen zu unterstützen.

Frage: Haben FÖS extra Fragebögen für diese Zielgruppe der Eltern, denn manche scheinen Zufallskreuze zu machen, verstehen die Fragen nicht. Ihnen ist der Bogen zu lang. Vorschlag: Fragen auf 2 Seiten zu begrenzen.

Antwort: Ja, es gibt extra Fragebögen, es gab intensive Diskussionen, um eine gute, aussagekräftige Datenqualität zu enthalten. Die Auswertung zeigt, dass die Ergebnisse zuverlässig sind.

Frage: Kann die SBA in den Regionalstellen wirklich Schulen nach der Evaluation begleiten und helfen. Wie werden bzw. wurden die Schulreferenten selbst auf diese neue Rolle und Aufgabe vorbereitet? Schaffen sie es, mit Schulen gute Zielvereinbarungen zu schließen? Brauchen Schulreferenten nicht selbst Unterstützung!

Antwort von Dr. Volkman, die selbst Evaluatorin war und nun im SBA-Bautzen als Referatsleiterin Gymnasium arbeitet:

Schulentwicklung braucht Zeit. Auch in der SBA wurde die Schulreferententätigkeit auf den Prüfstand gestellt und Fortbildungen werden durchgeführt. Leider sind, bedingt durch die Umstrukturierung, die Schulreferenten noch nicht so weit, wie es wünschenswert und erforderlich wäre. Wir brauchen auch hier Geduld bei der Umsetzung.

Der Schulreferent fragt, wo die „Baustellen“ sind, nicht nach den „Schwächen“, wenn er Schulen unterstützt. Die Schulreferenten sprechen mit den Fachberatern ab, was getan werden muss. Wo sind die Schwerpunkte und Entwicklungsansätze?!

Auch in der SBA und den Regionalstellen zeigen sich Auswirkungen durch die Evaluierung der Schulen!

Wertschätzung und Transparenz sind auf allen Ebenen (Lehrer-Eltern, Eltern-Lehrer) wichtig. Sie müssen notfalls eingefordert werden.

Antwort von Dr. Koch ergänzend dazu:

Der Bericht für die Schulen gibt keine Hinweise dazu, wie die Elternvertreter-tätigkeit besser gestaltet werden könnte, er bietet lediglich Hinweise, wo Eltern dann nachfragen oder einhaken könnten.

Frau Grüneisen: Es ist wichtig, dass das Bauchgefühl, das alle Eltern haben, mit verlässlichen Zahlen untersetzt wird:

Externe und interne Verfahren sowie der Bildungsbericht http://www.sachsen-macht-schule.de/schule/download/download_sbi/Schule_in_Sachsen_Bildungsbericht2008.pdf (4,6 MB) sind wichtig. Sie appellierte an alle Elternvertreter, besonders an die der GYM, dass sie bei den Befragungen zahlreich Antwort geben. (An den GYM war der Rücklauf der Fragebögen bei Eltern (und Lehrern) am geringsten.)

TOP 3 Arbeit in den LER-Schulausschüssen:

Grundschulen Die Ausgestaltung der leistungs- und kindorientierten Grundschule
Dr. Katrin Reichelt-Wehnert, SMK, Ref. 32, Referentin

Förderschulen und FKE (Förderung von Kindern mit Entwicklungsbesonderheiten)
Arbeitsschwerpunkte im Bereich Förderschulen und Integration
Sylvia Reinsch, SMK, Ref. 33, Referentin

Mittelschulen Mittelschule in Sachsen – Der vielseitige Weg zu Berufsausbildung und Studium
Gerald Heinze, SMK, Ref. 34, Referatsleiter

Gymnasien Gymnasiale Oberstufe
Uwe Dreske, SMK, Ref. 35, Referatsleiter

Die Vorträge der Referenten aus den Ausschüssen stehen – so weit sie uns zugearbeitet worden sind – auf unserer Homepage <http://www.ler-sachsen.de/38.0.html>

TOP 4 Arbeit in allen Ausschüssen mit Wahl der Vorsitzenden der LER-Schulausschüsse und der Schriftführer

Dafür verantwortliche LER-Vertreter waren:

Grundschulen: Lisa Kirsten
Förderschulen/FKE: Dr. Astrid Grüttner
Mittelschulen: Jens Lis
Gymnasien: Michael Funk
Berufsschulen: Ilona Dänel

Da außer Frau Dänel kein weiterer Vertreter von den Berufsschulen anwesend war, wurde Frau Dänel als Leiterin dieses Ausschusses bis auf weiteres von der Vorsitzenden eingesetzt.

Gewählt wurden:

	Ausschussvorsitzende	Schriftführer
Grundschulen	Heike Geide	Jörg John
Förderschulen	Kai-Rainer Fischer	Sylvana Hauck
Mittelschulen	Jens Hofmann	Astrid Lehmann
Gymnasien	René Dobos	Evelin Becker
Berufsschulen	Ilona Dänel (eingesetzt durch die Vorsitzende)	

Gewählt waren schon im vergangenen Jahr:

FKE	Dr. Astrid Grüttner	
Freie Schulen	Heinrich Döhn	

Adressen der gewählten Elternvertreter: <http://www.ler-sachsen.de/304.0.html>

TOP 5 Treffen im Plenum - Kurze Zusammenfassung aus den Ausschüssen
Frau Grüneisen gratulierte allen neu gewählten Eltern herzlich zu Ihrem neuen Amt.
Jeder Ausschussvorsitzende erhielt das Schulgesetz in der kommentierten Version
(Runk/Ihlenfeld, 6. Auflage, ISBN 3-556-01007-0) sowie einen Bildungsbericht
Sachsen 2008.

Dann erfolgte eine kurze Vorstellung der neuen Ausschussvorsitzenden.

Schwerpunkte aus den Ausschüssen:

- Grundschulen: - Übergang von der GS zur MS und zum GYM
Förderschulen: - Integration zur Eingliederung
- bessere Zusammenarbeit mit GS und MS
Mittelschulen: - zukünftig attraktiver
- Berufsorientierung
- GTA, Elternmitwirkung
Gymnasien: - Oberstufenreform
- Lehrmittelfreiheit (Taschenrechner ...)
- Berufsorientierung
- lehrergerechte Bezahlung

Frau Grüneisen:

- Die Anwesenden waren einverstanden, analog dieser Veranstaltung auch zukünftig Impulse und fachliche Einführungen, wie z. B. das Einstiegsreferat von Dr. Koch, zu bekommen!
- Fachtagung zu Berufs- und Studienorientierung
LER-Veranstaltungen in Kooperation mit den Elternvertretungen vor Ort sind in allen 5 SBA-Regionalstellen-Bereichen geplant, am 28. März wird in Leipzig gestartet (Pilotveranstaltung).
http://www.ler-sachsen.de/fileadmin/ler/daten/01ler/04sitzungen/91-08-09_09-10/090328_Flyer.pdf
- Woche der offenen Unternehmen: 9. – 14. März 09
Schüler müssen dazu vom Unterricht freigestellt werden!
http://www.ler-sachsen.de/fileadmin/ler/daten/04termin/0903_WoU_Flyer.pdf
- Es gab keine Anfragen mehr von Seiten der Eltern.

Mechthild Wilkowski
Protokollantin